

Evangelisation

Gedanken zu einem grundlegenden Thema

Die Evangelisation ist eines der Hauptanliegen der Gemeinschaftsbewegung und somit auch des Lippischen Gemeinschaftsbundes. Der Lippische Gemeinschaftsbund will "durch Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus rufen", wie es auf der Rückseite der Mitgliedskarten heißt.

Evangelisation ist fragwürdig

Doch Evangelisation ist oftmals auch in unseren Reihen zu einem fragwürdigen Unternehmen geworden. Abstoßende Bilder geistern durch unsere Köpfe, wenn wir diesen Begriff hören. Wir verbinden damit eine ganz bestimmte Veranstaltungsform (Zelt, Chor, Ansprache, Nachvornekommen, usw.), die nur leicht variiert schon viele Jahre und Jahrzehnte abläuft. Da werden fromme und weniger fromme, religiös besonders ansprechbare Leute in Bussen in eine Großveranstaltung gebracht, wo ein Starevangelist in markigen Worten von der Sünde spricht und alle Zuhörer eindringlich auffordert, sich noch heute abend für Jesus Christus zu entscheiden. Etliche folgen dem Aufruf und treten nach vorne. Viele, auch und gerade aus unseren Reihen, haben auf solch einer Veranstaltung den Weg zu Jesus Christus gefunden und sind heute verantwortliche ehrenamtliche Mitarbeiter in unseren Gemeinschaften und Bibelstundenkreisen. Dafür sind wir dankbar.

Evangelisation ist mehr

Doch Evangelisation ist mehr als eine mehr oder weniger geprägte Veranstaltungsform mit einem Starevangelisten; sie ist vor allem eine Lebensäußerung aller Christen. Für dieses Verständnis möchte ich gerne den Blick weiten. Evangelisation ist die Ausrichtung der Botschaft des Evangeliums in der näheren Umgebung der Gemeinde. Diese nähere Umgebung der Gemeinde besteht aus der Vielzahl derjenigen Menschen, die aufgrund der Sitte der Kindertaufe zur Gemeinde zu gehören scheinen, die ihr faktisch jedoch nicht zugehören, da sie an der Erkenntnis der Gemeinde und an ihrem Dienst für die Welt keinerlei Anteil nehmen. Sie sind also Menschen, denen das Evangelium ebenso fremd und nur vom Hörensagen bekannt ist, wie den Heiden (Nichtchristen), obwohl sie getauft sind. Diesen Menschen ist die Gemeinde in der Evangelisation zugewendet. Evangelisation dient der Erweckung dieses schlafenden Teiles der Kirche.

Wer dagegen die christianisierten (getauften) Massen kurzschlüssig mit der Gemeinde Jesu Christi identifiziert, wird dem Anliegen der Evangelisation kritisch bis ablehnend gegenüber stehen, weil er keinen Sinn darin sieht, getaufte Menschen mit dem Evangelium bekannt zu machen und sie zu einem Leben mit Christus aufzurufen.

Gefährdungen der Evangelisation

Das Schreckensbild einer Kirche ohne Evangelisation wird gerade auch in unseren Kreisen immer wieder vor Augen gemalt und die Klagen bleiben nicht aus darüber, daß die Kirche ihren Auftrag an den Getauften, aber Fernstehenden Mitgliedern nicht wahrnimmt. Kirche ohne Evangelisation hat keine Zukunft; und ich möchte so weit gehen zu sagen, daß sie zwar noch Organisation, aber nicht mehr christliche Kirche ist. Es gibt im NT schlicht keine Nachfolge Jesu Christi, die nicht mit dem Auftrag zu Evangelisation und Mission verbunden wäre. Die Auferstehungsberichte enden alle mit der Beauftragung der Jünger, das Evangelium weiterzusagen. Gleichwie Jesus von seinem Vater gesandt ist, so sendet er uns. Wir wollen uns aber trotz mancher Kritik an der Kirche den Blick nicht abspenstig machen lassen von vielen guten geistlichen Aufbrüchen der Pfarrer auch in der Lippischen Landeskirche. Sie betreiben Evangelisation und wir wollen als Lippischer

Gemeinschaftsbund dazu hilfreich zur Seite stehen, damit viele, die getauft sind, umkehren zu einem Leben mit Jesus Christus.

Ein anderes Schreckensbild muß jedoch auch bedacht werden, eine "Evangelisation ohne Kirche". Evangelistische Bemühungen, die sich außerhalb der Kirche vollziehen, werden ohne Frucht bleiben, sofern sie nicht in eine Gemeinde einmünden oder von ihr getragen werden. Evangelisation geschieht also nicht im luftleeren Raum als Selbstzweck, sondern immer auf dem Hintergrund einer Kirche bzw. Gemeinde. Wir haben darauf zu achten, daß Evangelisation nicht nur einmal im Jahr in einer Bibelwoche oder in gelegentlichen Großveranstaltungen wie z.B. ProChrist stattfindet, sondern daß Evangelisation zur Lebensäußerung der örtlichen Gemeinde/ Gemeinschaft wird. Wir stehen in der Gefahr, Evangelisation nur punktuell zu betreiben und uns somit ein Alibi zu verschaffen.

Evangelisation spielt sich auf drei Ebenen ab:

Evangelisation ist zunächst eine selbstverständliche Lebensäußerung der christlichen Gemeinde, besonders da, wo fernstehende Getaufte umgekehrt sind und nun selber mitarbeiten.

Die erste Ebene ist der einzelne Christ als Zeuge des Evangeliums in seiner Lebenswelt (persönliche Evangelisation). Hier geht es um die Nutzung der persönlichen Kontakte zu Arbeitskollegen, Nachbarn, Freunden und Bekannten. Die persönliche Evangelisation läßt sich nicht in ein Schema pressen. Oft ergeben sich überraschende, nicht vorhersehbare Gelegenheiten, im Alltag der Welt auf den christlichen Glauben zu sprechen zu kommen. Oft ist es aber auch ein langer und mühsamer Weg des wiederholten Gespräches mit Fernstehenden. Wer persönliche Evangelisation will, sollte sich ganz auf den anderen Menschen einlassen können und nicht nur bekenntnishaft von Jesus Christus zeugen. Das persönliche Zeugnis sollte an einem kurzen Abriss des Evangeliums ausgerichtet sein:

- v Gott hat einen Plan für mein Leben, weil er mich liebt und in der Taufe angenommen hat
 - v Ich erfahre, daß ich durch Sünde von ihm getrennt bin
 - v Jesus Christus ist der einzige Weg zu Gott
 - v Ich nehme Jesus Christus als Herrn und Erlöser für mein Leben an.
- (Studie der EKD über "Evangelische Spiritualität")

Die zweite Ebene ist die evangelistisch lebende Gemeinde als Auffangraum. Wer mit Außenstehenden im Gespräch ist, der steht bald vor der Frage, ob er diese in die Gemeinde/ Gemeinschaft einladen kann oder nicht. Dazu sind Veranstaltungen nötig, in denen solche Leute mit ihren Fragen zum Glauben einen Platz haben (Bibelgesprächskreis, Schnupperkurs Bibel, Hauskreis, etc.). Oft scheitert alle evangelistische Mühe, weil zwar eine gute Bibelwoche durchgeführt wurde, danach aber die entsprechenden Veranstaltungen und vor allem die Mitarbeiter fehlen in denen und mit denen das Gespräch über den Glauben lebensmäßig eingebunden weitergeführt werden kann. Freizeiten z.B. erfüllen am stärksten diese Anforderung, weil hier Außenstehende auf eindrückliche Weise etwas vom Leben als Christ erfahren können. Die verbale Bezeugung des Evangeliums ist auf Freizeiten eingebunden in das gemeinsame Leben. Diese Einbindung des Evangeliums in das Leben findet im kleinen Maßstab auch im Hauskreis statt. Das Evangelium wird bezeugt im häuslichen Umfeld. Außenstehende können sehen, wie der Christ lebt und wie er sich in seinem eigenen Haus verhält. Wir brauchen viel mehr Christen, die bereit sind, ihr Haus zu öffnen und so ein lebendiges Zeugnis für Jesus Christus zu sein.

Die dritte Ebene sind gelegentliche evangelistische Aktionen. diese können die Gestalt von Bibelwochen haben, denkbar sind auch Aktionen in der Fußgängerzone an verkaufsoffenen

Samstagen. An vielen Orten werden Frühstückstreffen für Frauen veranstaltet oder auch ProChrist.

Eine gute Brücke für die Einladung zu solchen evangelistischen Aktionen bietet der Besuchsdienst der Gemeinden oder auch der Gemeindebrief, der von sehr vielen Gemeindegliedern gelesen wird. Hier können persönliche Kontakte genutzt und fruchtbar gemacht werden.

Wir dürfen nicht meinen, daß es reicht, einmal wieder eine Zeltevangelisation zu haben, wenn wir nicht die Veranstaltungen haben, in denen Außenstehende unbefangen ihre Fragen stellen dürfen. Kaum einer wird sich, angesprochen durch eine evangelistische Aktion in das System unserer Veranstaltungen zwängen lassen, in denen zuviel verkopften Glauben gibt. Zunächst brauchen wir Christen, die fähig sind, von ihrem Glauben zu zeugen, dann brauchen wir Veranstaltungen, die offen sind für fragende Fernstehende, zuletzt brauchen wir evangelistische Aktionen, die den Ruf nach außen erschallen lassen. Der Lippische Gemeinschaftsbund will "durch Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus rufen". Dieser Aufgabe wollen wir uns neu stellen.